Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50

# Technik Musik Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 35 Juni 2017 -August 2017







# Symphonic Line Komplettanlage

# **Audiophile Harmonie**







Immer wieder wird unsere Redaktion nach einer "in sich stimmigen Anlage" gefragt. Nun, das kann im Einzelfall am besten ein guter Händler beratend vorführen - ja, es gibt so etwas noch in unserer HiFi-Landschaft! Und nein, von uns gibt es keine (nach welchen Kriterien auch immer zusammengestellte) Bestenlisten, weder zu Einzelgeräten noch zu "idealen Kombinationen" von Geräten verschiedener Hersteller. Das war immer so und bleibt auch so: Das Thema ist nämlich in sich viel zu komplex, um derart simplifiziert abgehandelt werden zu können. Stattdessen begaben wir uns auf die Suche nach einem Hersteller, der optisch und klanglich alles aus einer Hand bietet. Dabei sind wir fast schon zwangsläufig bei Rolf Gemein und seinem "Symphonic Line-Baukasten" gelandet. Rolf Gemein zählt zu den Urgesteinen der deutschen HiFi-Szene; wenn sich jemand als Hersteller seit bald 40 Jahren in diesem Markt national wie international stabil halten kann, dann muß an der Oualität seiner Gerätschaften etwas besonderes dransein.

Aber nicht nur die verbaute Oualität macht ein Produkt aus seinem Hause interessant, vielmehr ist alles zusammen eine gelebte Philosophie. Als Anhänger fernöstlicher Lebensweisheiten geht Rolf Gemein damit weit über das nüchterne Gerätedesign hinaus – ihm sind die inneren Werte viel wichtiger. Dazu zählt die stringent gemessene und nach Höreindrücken ausgesuchte Bauteilequalität ebenso, wie deren unbedingte Beständigkeit. Es muß sich eine "innere Harmonie zwischen den Bauteilen einstellen" so der Chef und Gründer der Marke zu uns. Öffnet man ein Symphonic Line-Gerät (egal welches), zeigt sich sofort eine "Heavy-Metal-Orgie" in seiner jeweiligen Bauausführung - ich glaube, Rolf Gemein kann einfach nicht anders. Zur Firmenphilosophie gehört zudem die Option der Modifikation auf den neuesten Stand bei älteren Geräten – zu einem sehr fairen Preis. Rolf Gemein nennt so etwas "Wachsen statt weggeben". Ein Argument, welches in unseren Zeiten gefordert hoher Nachhaltigkeit umso schwerer wiegt.

Es gibt ein paar grundsätzliche Dinge, die beim Bau von HiFi-Gerätschaften eingehalten werden sollten - und dazu zählt im Grundsatz eine ausgesucht hohe Bauteilequalität. Beim Blick ins Innere eines Symphonic Line-Gerätes erkennt der Beobachter immer wieder an besonders sensiblen Stellen angebrachtes Dämpfungsmaterial. Rolf Gemein hat in den Jahren seines Wirkens herausgefunden, daß Resonanzen gleichermaßen wichtig wie störend sein können. Es dürfte im HiFi-Markt ziemlich einzigartig sein, das Bauteile derart gezielt bedämpft werden, damit sie durch Anregung seitens anderer Bauteile nicht in ihrer Wirkung beeinträchtigt werden.

Wir befinden uns hier zweifelsfrei außerhalb von Voodoo, vielmehr im Bereich der ungewollten und gegenseitigen Beeinflussung von elektronischen Bauteilen durch deren Funktion. Als exemplarisches Beispiel sei an dieser Stelle die Energie angesprochen, welche in einem Trafo wirkt. Kein Wunder also, wenn bei einem



Symphonic-Line Verstärker dieses Bauteil unter einer Mu-Metallabdeckung verschwindet. Dies hat nichts mit Heimlichtuerei oder Verschleierung zu tun, nein, es ist - ganz profan ausgedrückt - nur Physik, die hier mitspielt. Mu-Metall besitzt eine hohe magnetische Leitfähigkeit, die bewirkt, daß sich der magnetische Fluß niederfrequenter Magnetfelder im Material konzentriert und nicht weitergeleitet wird. Genau dieser elektrophysikalische Effekt führt bei der Abschirmung niederfrequenter - oder statischer - magnetischer Störfelder zu einer beachtlichen Schirmdämpfung. Daneben gibt es auch anderen Ortes genügend Möglichkeiten, durch elektronische Einwirkungen ungewollte Störungen zu erhalten. Bereits in der Konstruktionsphase der Schaltung wird beim Platinenlayout entsprechend vorsorglich gehandelt. So wird besonders in puncto elektromagnetischer Verträglichkeit jedes einzelne Bauteil bei Symphonic Line ausgesucht und geprüft. Rolf Gemein geht dabei weit über die gesetzlich geforderten Normen heraus. Ein Blick auf die verwendeten Platinen zeigt die Akkuratesse bei dieser deutschen Manufaktur allerbestens auf. Solide Leiterbahnen ermöglichen einen zuverlässigen Stromfluß, der an den nicht minder stabilen Zuleitungen

ankommt. Soviel Grundsätzliches – gehen wir ins Detail dieser Anlage und beginnen mit den Lautsprechern.

#### Der Schallwandler: RG 5

Ein optisch zurückhaltener Lautsprecher, der mit seinen Maßen (103 cm Höhe, 32 cm Tiefe und 24 cm Breite) durchaus raumfreundlich unterzubringen ist. Zudem animiert er als geschlossenes System deutlich weniger seinen umgebenden Raum als Lautsprecher, die durch eine Reflexöffnung den Schalldruck in den Raum direkt oder indirekt (je nach Konstruktion) abgeben. Auch bei seinen Lautsprechern achtet Rolf Gemein auf einige dem Klang förderliche - Besonderheiten. Selbstverständlich werden die Frequenzweichen nach den bereits geschilderten Merkmalen konstruiert und gefertigt. Bei einem Schallwandler - der Name drückt es bereits aus - wird Schall gewandelt. Prinzipbedingt soll die ursprünglich im Signal vorhandene Energie am menschlichen Ohr ankommen und eben nicht auf dem Weg dorthin noch das eine oder andere Bauteil "tangieren". Sprich – auch bei Lautsprecherkonstruktionen müssen die Bauteile vor Beeinträchtigungen geschützt werden. In diesem Fall ist



es die durch den Schall entstehende Energie, die Spulen oder Kondensatoren auf einer Frequenzweiche negativ beeinflussen kann. Rolf Gemein wirkt diesem Fakt ganz einfach dadurch entgegen, daß die Frequenzweiche in einer eigenen Kammer untergebracht ist und dort schwimmend gelagert ist. Somit geschützt, sind Schalleinwirkungen des 17 cm Podszus Görlich-Vollkonusbaßchassis oder des 28 mm durchmessenden Hochtöners nicht zu befürchten. Selbstverständlich befinden sich die Bauteile auf der Frequenzweiche in der hausüblichen adäquaten Qualität, von den dicken WBT-Anschlüssen ganz zu schweigen. Die Spulendrähte besitzen einen Durchmesser von 2,5 mm und sind mit einem speziellem Material vergossen. Das Lautsprechergehäuse wird aus starkem MDF gefertigt (es wiegt fertig rund 40 kg) und je nach Kundenwunsch farblich gestaltet. Als Serienausstattung wird eine Bodenplatte inkl. entsprechenden Entkopplungsteilen mitgeliefert.

#### Der Verstärker: RG 14 Edition

Als Einstieg in die Symphonic Line-Verstärkerwelt ist der RG 14 schon eine Legende für sich. In der aktuellen Version "Edition" ist er mit einem potenten 430 VA Mu-Metalltrafo, einer ganz hervorragenden Phono MM- und MC-Platine (Vinyl ist eine große Leidenschaft von Rolf Gemein), einer (Kunststoff-)Fernbedienung für die Lautstärke und einer (besseren) Verkabelung ausgestattet. Die Aluminium regler des RG 14 Edition sind in einem matten Silber gehalten und sehen speziell mit einer schwarzen eloxierten Aluminiumfront sehr schick aus. Seine 2 x 120 Watt Sinus an 8 Ohm reichen für alle Fälle. Der Preis liegt bei sensationell günstigen 3.800 Euro. Sensationell allein deshalb schon, weil mir aktuell kein vergleichbares Produkt aus deutscher Manufakturfertigung zu diesem Preis in dieser schon fast "hemmungslosen" Qualität bekannt ist. Wenn jemand genau so einen Verstärker sucht - dann wäre dieser hier eine unbedingte Empfehlung. Mein Redaktionskollege Harald Obst hatte ihm in seinem Testbericht (2012) die Bezeichnung "ein Verstärker für die Insel" gegeben und gekauft. Auch in anderen Redaktionen dient er seit Jahren als zuverlässiges Arbeitsgerät. Kurzum: Ein Halbleitervollverstärker mit bester Reputation! Die durchaus berechtigte Frage nach dem Grund, also "Was macht ihn denn eigentlich so begehrt?", beantworte ich ohne Einschränkung mit: Seine Fähigkeit, die Musik fließen zu lassen und, wenn es darauf ankommt, klanglich gnadenlos zuzuschlagen. Hellwach und gleichermaßen regelrecht tiefenentspannt, versteht es der Symphonic Line RG 14 Edition, die Musik wiederzugeben. Falls an dieser Stelle die Frage aufkommen sollte: "Also ein echtes 'Best buy'-Produkt?"

Darauf antworte nicht nur ich mit "Absolut!" Wer in dieser Preisklasse einen Halbleitervollverstärker mit garantiertem Suchtpotential sucht – hier ist einer!

### Der Zuarbeiter: CD-Player Vibrato

Aus der Reihe der Symphonic-Line CD-Player spielt der Vibrato in dieser Anlagenkonfiguration die Rolle des digitalen Musiklieferanten. Optisch paßt er sogleich mit seiner zeitlosen Erscheinung bestens zum Erscheinungsbild des Vollverstärkers. Rolf Gemein ist ein bodenständiger Mensch, dem "bling-bling-Design" in der Art einer verchromten Geräte- Oberfläche/Front seit vielen Jahren völlig fremd ist. Wie üblich bei ihm, gibt es zwei Frontversionen: Schwarz oder Silber, jeweils in Aluminium - Punkt! Bisher waren Symphonic Line-Player nicht XLR-fähig. Das ändert sich gerade und ab sofort ist jedes Gerät mit dieser Anschlußart lieferbar. Ein Fakt, der bei Leuten wie mir bestens ankommt. Ich liebe die perfekten elektrischen Verhältnisse (allein schon durch die Masseführung) bei XLR-Kontakten. Der Zufall wollte es, daß von diesem Gerät noch keine Bilder von der soeben überarbeiteten XLR-Version zur Verfügung standen. Ein Blick ins Innere erfolgt daher nicht nur aus reiner Berichterstattungslust. Wen wundert's - keine Ausnahme von der Symphonic Line-Materialschlacht. "Volle Hütte" fällt mir dazu ein - und dies gleich auf zwei Etagen. Gemeins geheime Leidenschaft in puncto Stromversorgung erkennt der Betrachter hier auf den ersten Blick. Sofort fallen die beiden Netzteile übereinander auf – ja, auch CD-Player schätzen Akkuratesse in der Stromsektion. Ansonsten gibt es weder am reduzierten Design noch am Preis von 4.800 Euro etwas zu bekritteln. Alles Wichtige zeigt sich sogleich im blau leuchtenden Display. Die Signale kommen allerdings von einer Kunststoff-Fernbedienung, die in ihrem Äußeren so gar nicht zum Rest der Anlage paßt. Tip: Lieber den Aufpreis von 380 Euro in Kauf nehmen und die edle Metallausführung ordern. Ja, stimmt, viel Geld für eine "Fernbedienung", aber für mich wäre sie alternativlos, allein das haptische Gefühl schlägt alle Spargedanken unmittelbar in die Flucht. Nachdem es sich um Einzelfertigung handelt, die auch noch dazu von Symphonic Line zugekauft werden muß, ist da beim Hersteller nicht wirklich was verdient.

## Verbindungen

...schaden bekanntlich ja nur demjenigen, der keine hat
– Spaß beiseite. Die Verkabelung stammt ebenfalls komplett aus dem Hause Symphonic Line und beginnt an der Steckdose. In diese wird der Stromkonverter mit





5 Netzdosen kontaktiert. Auch hier wieder typisches Vollmetalldesign, das seinen äußeren Ausdruck in 50 x 12 x 12 cm (L x B x H) findet. Innerhalb befinden sich Netzfilter (á 10 A unterhalb jeder Dose) mit entsprechend hoher Sperrwirkung - gegen Netzeinstreuungen unterschiedlicher Art. Die fest verbundene Zuleitung ist eine sichtbar geschirmte Netzleitung – auch hier werden also keine Kompromisse gemacht. Bei den Netzkabeln von Symphonic Line gibt es zwei Alternativen - im Rezensionsfall waren es die einfachen Versionen. Zwischen den beiden Geräten kam das seit Jahren bewährte Reference HD (für 860,- Euro) von Rolf Gemein zum Einsatz. Nicht nur unter uns HiFi-Redakteuren wird es als "sagenhaft transparent" geschätzt. Als Zuleitung vom Vollverstärker zu den Lautsprechern diente ein Kabel namens "Harmonie HD", von dem die Standardlänge zweimal drei Meter, fertig konfektioniert mit Lamellensteckern, überaus faire 560 Euro kostet.

#### Harmonie

... – der Leitgedanke zum Bericht -, ist im Grunde ein umfassender Begriff aus Theorie und Praxis der Musik. Er steht für den gleichzeitigen Zusammenklang der Töne, für die zeitgleiche Wiedergabe als eigene Komponente der Musik. Diese Wiedergabe findet in vertikaler Abstrahlung statt. Im Unterschied zu den horizontalen (oder auch zeitseriellen) Bestandteilen, die sich in Rhythmus und Melodik ausdrücken. Dies sei an dieser Stelle nur mal so als grundsätzliche Erläuterung zum Thema Musikwiedergabe angemerkt.

Was uns alle doch brennend interessiert, ist die ganz normale Frage "Wie klingt's?" Jetzt könnte ich es bayerisch kurz machen mit: "Saugut"! Lesern, deren die bayerische Lebensart nicht unbedingt nahesteht (ja solche Leute gibt es scheinbar wirklich....) will ich es gerne näher erläutern. Ein "Saugut" bedeutet in Süddeutschland schon den Ausdruck des höchsten Respektes - weitere Erklärungen sind nicht nötig. Während ein "Paßt scho" der freundliche Hinweis auf "Naja" ist und bedeutet, daß man sich durchaus nochmal mit dem Thema näher beschäftigen könnte/sollte... Um es auf diesen Bericht umzumünzen, ist ein "Saugut" tatsächlich zu vergeben. Dies soll aber jetzt näher an diversen musikalischen Beispielen dargestellt werden. Ich beginne mit einer spannenden Musikrichtung namens "Electroswing". Vorgetragen in einer Liveversion "Live@ Pukkelpop" von Parov Stelar, dem Künstlernamen des österreichischen DIs und Produzenten namens Marcus Füreder, der in den Musikrichtungen Jazz, House, Electro und Breakbeat zuhause ist. Der Musikstil seiner eigenen Produktionen ist eine Mischung aus Jazz, House und Downbeat und Parov Stelar gilt als Pionier des Electroswing. Sofort bei den ersten Tönen der CD (es gibt auch eine Vinylversion und ergänzend dazu eine DVD) wird eine luftige und lebendige Wiedergabe mit einem glaubhaft dargestellten Klangkörper hörbar. Besonders auffällig wird bei dieser Stereoanlagenkombination die innere Dynamik im klanglichen Ausdruck. Hierunter verstehe ich die deutlich vernehmbare klangliche Tiefenstaffelung bei diesem durch schwungvolle und opulente Jazzklänge tangierten Musikspektakel. Und spätestens wenn die Stimme der Sängerin (Cleo Panther) einsetzt, will ich – nein, muß ich – einen baverischen Radiomoderator zitieren: "Wenn Parov Stelar in der Nähe ist, geht hin, ihr werdet den Abend nie vergessen!". Nicht minder beeindruckend ist die CD "Land Feet First" des deutschen Jazzgitarristen und diplomierten Musikpädagogen Uli Brodersen. Er spielt auf dieser Produktion mit großer Leidenschaft seine halbakustische Jazzgitarre des amerikanischen Instrumentenbauers Roger Sadowsky, der sich seinen Namen damit gemacht hat, daß er ausschließlich beste Materialien zum Bauen seiner Musikinstrumente verwendet. Die Besonderheit dieser Gitarren (aus New York City) ist ein außergewöhnlich guter, weil sehr harmonischer Klang. Und genau dies kann die Anlage gerade bestens aufzeigen. Von Gianluigi Trovesi Nonet stammt die letzte CD im Programm. Mit "Round About A Midsummer's Dream" führt mich die Anlage in die Musik der Klassik mit den Einflüssen des Jazz und auch der italienischen Folklore. Hiermit wird im Grunde das komplette Klangspektrum der Musik wiedergegeben. Genau deshalb ist sie immer wieder Gegenstand meiner Hörsessions – einfach herrlich.

# Auf den Punkt gebracht

Als audiophil betrachtet man im allgemeinen jemanden, der einen überdurchschnittlich großen Wert auf eine naturgetreue, genußvolle Musikwiedergabe legt - und genau für so einen Hörertypen sind die Gerätschaften aus dem Hause Symphonic-Line maßgeschneidert – ein Leben lang...

#### Information

Hersteller und Vertrieb: Rolf Gemein Symphonic Line Scharnhorststr. 9 – 11 D - 47059 Duisburg Tel.: +49 (0) 203-315656 Fax: +49 (0) 203-315355 info@symphonic-line.de www.symphonic-line.de

Alexander Aschenbrunner

